

Pressemitteilung 18.04.10:

FU-Studierende legen Einspruch gegen Wahlvorschläge zur FU-Präsidiumswahl ein

Das Auswahlverfahren zur FU-Präsidiumswahl 2010 ist eine Farce. Eine wirkliche und breite Diskussion über die Perspektiven und ein neues Präsidium der Freien Universität Berlin findet bislang nicht statt.

Es gibt begründeten Anlass für die Annahme, dass das Auswahlverfahren zum Amt der FU-Präsidentin/des FU-Präsidenten nicht fair und unter Befangenheit Maß gebender Personen durchgeführt worden ist. Daher haben wir als studentische Mitglieder des Akademischen bzw. Erweiterten Akademischen Senats der FU am vergangenen Freitag, dem 16.04.10, Einspruch beim Zentralen Wahlvorstand der FU gegen die am 13.04.10 bekannt gegebenen Wahlvorschläge¹ eingereicht. Wir fordern eine Neuausschreibung.

Als Präsidenschafts-Kandidat der Professor_innengruppe im Akademischen Senat stand von Beginn an Peter-André Alt fest². Schon die gemeinsame, am 10.02.10 eingesetzte "Sichtungs-AG" von Akademischem Senat und Kuratorium der Freien Universität, deren Vorsitz der FU-Kuratoriumsvorsitzende und so bekundete neutrale „Wahlleiter“ Hans-Uwe Erichsen war, hat nach unserem Eindruck nach mehr als nur "formalen" Kriterien - was ihr eigentlicher Auftrag gewesen ist - Bewerbungen gesichtet. Entsprechend einem bereits verabredeten "Kern-Paket" zur FU-Präsidiumswahl aus Peter-André Alt und Monika Schäfer-Korting war so, wie verlautet³, schon am 10.03.10 dem Akademischen Senat und FU-Kuratorium von 14 Bewerbungen zur FU-Präsidenschaft⁴ nur eine einzige, jene Peter-André Alts, als "einzig formgerecht" und damit als einziger „Vorschlag“ der "Sichtungs-AG" präsentiert worden.

Am 12.03.10 wird zudem „Wahlleiter“ Erichsen im Artikel *"Suche nach FU-Präsidenten endet in Hauen und Stechen"* auf Seite 16 der Druckausgabe der *"Berliner Morgenpost"* mit den folgenden Worten zitiert, die bis heute nicht widerrufen worden sind: *"Aus Zeitgründen wollen wir einen Wahlkampf zwischen zwei Kandidaten vermeiden."* Nicht zuletzt hiermit hat er seine Neutralitätspflicht offenkundig und unzulässig verletzt. Er hat damit deutlich gemacht, dass er aktiv das von ihm Zitierte verfolgt und einem "Wir" entsprechend handelt, von dem er gemäß seiner Neutralitätspflicht, auch im Auftrag der Berliner Wissenschaftsverwaltung, unabhängig agieren muss.

In der Sitzung des Akademischen Senats der FU am 10.03.10 ist weiter beschlossen worden, zu seiner Sitzung am 31.03.10 nicht nur eine Bewerberin und zwei Bewerber zur FU-Präsidenschaft, hierunter Peter-André Alt, zur Vorstellung einzuladen. Sondern auch bereits die zum "Kern-Paket" gehörende Monika Schäfer-Korting als einzige Kandidatin für das Amt der 1. FU-Vizepräsidentin (VP 1) zur Vorstellung in selbiger AS-Sitzung am 31.03.10 einzuladen. Andere mögliche Kandidierende für VP 1 sollten so keine reale Möglichkeit haben, ebenfalls zu kandidieren. Dies geschah, um die reibungslose Gewährleistung des "Kern-Pakets" für P und VP 1 nicht zu gefährden, sondern im Gegenteil durch besagte Koppelung sicher zu stellen.

Die Personen, die nun noch zur Wahl stehen, würden sich durch die Aufrecht-Erhaltung ihrer Kandidatur hinsichtlich eines fairen und demokratischen Wahlverfahrens unglaubwürdig machen, mithin selbst beschädigen. Deshalb fordern wir sie auf, den Weg für eine Neuausschreibung und damit für ein faires und demokratisches Wahlverfahren frei zu machen. Dann sollte statt einer „Sichtungs-AG“ eine Findungs-Kommission für Präsidiums-Kandidierende eingesetzt und die Bewerber_innen öffentlich befragt werden. Darüber hinaus fordern wir alle Angehörigen der FU

1 <http://web.fu-berlin.de/zvw/aktuell/10sose/bek9.pdf>

2 „Keine Erneuerung in Sicht“: http://www.bildungsstreik-berlin.de/wiki/images/e/ed/Keine_Erneuerung_in_Sicht.pdf

3 Nicht zuletzt hier: <http://www.running-for-president.de/pmwiki/pmwiki.php?n=Main.Gov>

4 <http://www.tagesspiegel.de/wissen/drei-fuer-die-fu/1716368.html>

auf, unverzüglich in eine Diskussion über eine neue (Teil-) Grundordnung und die Demokratisierung der Freien Universität einzutreten.

Wenn, wie des Öfteren, Kritiker_innen vorgehalten wird, sie würden das „Image“ der FU oder den „gewünschten“ Kandidaten schädigen, so muss sich die Frage gestellt werden, ob nicht viel mehr solch ein Wahlverfahren hierzu beiträgt. Weiter ist an die Skandale der Ära Lenzen, das Fortleben jener Strukturen, die Dieter Lenzen hervor ragend zu nutzen und „optimieren“ verstand, zu erinnern.

Eben so wie Lenzen sorgt nun auch die zur Zeit „Geschäftsführende Präsidentin“ Ursula Lehmkuhl, Lenzens ehemalige erste Vizepräsidentin, für Negativ-Schlagzeilen der FU. Wir fordern den Berliner Wissenschaftssenator auf, den kürzlichen Macht-Missbrauch gegenüber Professor Hajo Funke durch Ursula Lehmkuhl⁵ mittels seiner Aufsicht über die Berliner Hochschulen umgehend rückgängig zu machen und Lehmkuhls Entscheidung aufzuheben.

Sarah Walz und Mathias Bartelt

Kontakt:

Sarah Walz: SarahWalz@gmx.de

Mathias Bartelt: MathiasBartelt@gmx.de, 0163 698 7960

5 Siehe unter Fußnote 2 – Subtitel „Amoklauf kurz vor der Neuwahl“.